

lilien.gelaber #53



Nils Landmann

Herbstmeister

Was für eine geile Hinrunde! Ungeschlagen nach der Auftaktniederlage, 18 Spiele wettbewerbsübergreifend. 36 Punkte, beste Abwehr mit nur 15 Gegentoren und 27 eigenen. Mit 2 Punkten Vorsprung auf Platz 2, 3 auf 3 und 7 auf 4 Herbstmeister.

Von denen ist in den letzten 6 Jahren aber nur einer aufgestiegen: Bielefeld. Braunschweig und Kiel wurden am Ende nur 3. und scheiterten in der Relegation, der HSV zweimal nur 4., St. Pauli letzte Saison gar nur 5. – es macht also Sinn, auf dem Boden zu bleiben.

In den letzten 4 Spielen erkämpfte sich das letzte Aufgebot 8 Punkte. Im Einzelnen: Samstagabend-Primetime im Hamburger Kiez. Beide Serien halten, die Lilien seit 15 Pflichtspielen unbesiegt, St. Pauli in dieser Saison zu Hause. 1. Halbzeit mit besseren Chancen für die Kiez-Kicker. Nach der Pause sind die Lilien präserter, nach einer Stunde schweift Ronstadt nach Solo von links den Ball ins rechte Tordreieck. St. Pauli reagiert mit 3er-Wechsel, der prompt zum Ausgleich führt. Am Ende ein glücklicher Punktgewinn.

Freitagabend, harter Fight gegen zähe 96er. Die Lilien erzwingen reihenweise Standards. In der 30. Minute Elfer, rote Karte für Hannover nach Handspiel, Kempe kriegt ihn nicht an Zieler vorbei. Hannover verteidigt robust, einzig Mehlem trifft in der 63. fulminant aus dem Rückraum nach einer Ecke. 3 verdiente Punkte, die Lilien können also auch als Tabellenführer gewinnen.

Das Nachzüglerspiel am Donnerstagabend im Magdeburger Hexenkessel. Wenig Chancen bis auf je eine 100%ige, ein Spiel auf Augenhöhe bis zur 54.: Der VAR greift ein, aus Gelb wg. absichtlichem Handspiel wird Rot, Fehlentscheidung. Danach Einbahnstraßenfußball, Pfeiffers sensationell gesetzter Kopfball nach Kempe-Ecke in der 78. reicht zum Sieg und zur vorzeitigen Herbstmeisterschaft.

Letzter Vorrundensonntag, letztes Aufgebot gegen erstarkte Kleeblätter, Auftakt nach Maß: Karic trifft nach 2 Minuten. Danach geht nix mehr, die Lilien auf dem Zahnfleisch. Fürth gleicht in der 42. aus, Brunst hält die Lilien mehrfach im Spiel. 3 Minuten nach der Pause dezimiert sich Fürth durch Gelb-Rot, verteidigt bis zum Schluss geschickt gegen immer müder werdende Lilien. Ein Remis, mit dem alle Leben können. Jetzt ist viel Zeit für Regeneration, auch für die Fans, denn die WM zur Unzeit und an einem Unort sollte kaum jemanden interessieren. In der 2. Liga gehts erst Ende Januar weiter. Im DFB-Pokal steigt die Vorfreude auf das Derby bei der Eintracht am 7. Februar, live zu sehen in der ARD.

Dazwischen das Highlight des Jahres 2022: Pre-Opening des neuen Stadions gegen die jungen Jungs aus Bern. Allez les bleus!

ALAIN BLÖ

Sa., 17.12., 18.00, Young Boys Bern / Stadioneinweihung

www.sv98.de

WM wie WM wie WM

Darmstadt-Glosse #172

Du hast das Japan-Spiel heimlich geguckt, sag ich. Wir hatten ausgemacht, sagt meine Mutter, dass wir die WM boykottieren und nicht gucken. Kaum lässt man dich alleine, sag ich, schon ist es vorbei mit den politischen Vorsätzen. Erstens, sagt mein Vater, war ich nie wirklich dafür, und zweitens war es nur die 2. Halbzeit. Das war dann ja auch die gerechte Strafe, sag ich, du durftest den Anfang vom Ende live miterleben. Vielleicht, sagt meine Mutter, und vielleicht hätten sie ja gewonnen, wenn du dich an unsere Abmachung gehalten hättest. Ihr spinnst ja wohl, sagt mein Vater, gegen Spanien musste ich mit euch ins Theater, und wie erklärst du dir da das Ergebnis?

Es geht ums Prinzip, sag ich, nicht um Ergebnisse. Ihr fühlt euch wohl moralisch besonders großartig, sagt mein Vater, dabei hatten wir als Familie früher wunderbare Momente beim Public Viewing. Früher war auch mehr Lametta, sagt meine Mutter. Eher weniger, sag ich, zumindest bei Fußball-WMs. Bayern-Spiele gucken geht dann aber auch nicht mehr, sagt mein Vater, die werden nämlich von Qatar Airways finanziert. Genau, sagt meine Mutter, und schon gar nicht das CL-Achtelfinale gegen Paris. Nur der Scheich ist wirklich reich, singt mein Vater. Deine blauen Augen machen mich so sentimental, singt meine Mutter weiter. Das waren noch ideale Zeiten, sagt mein Vater.

Das klingt ja plötzlich so harmonisch, sag ich, ein bisschen wie Weihnachten. Wie Weihnachten bei Hoppenstedts, sagt meine Mutter. Harmonie macht von innen warm, das brauchen wir, weil wir das Flüssiggas aus Katar ab sofort verschmähen, sagt mein Vater, Bahn fahren ist auch nicht mehr, weil... Ist gut Papa, sag ich, ist dann ja alles nicht mehr so schlimm, wenn wir Deutschen raus sind. Das wäre schon sehr rücksichtsvoll von unserer Nationalelf, sagt mein Vater. Aber halt nur noch Boykott light, sagt meine Mutter, weils nicht mehr so weh tut.

Dann machen wir also die WMs zu Hause stark, sag ich. Welche WMs zu Hause, fragt meine Mutter. W wie Weihnachts-, M wie Markt, sagt mein Vater. Papa versteht mich, sag ich. Ich bin dabei, sagt mein Va-



Hi, ich bin Thea Nivea.

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat.

Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach:

t.nivea@frizzmag.de

ter, ich wollte sowieso unbedingt mal aufs schönste Klo der Stadt gehen. Sollte bei deiner Konfirmandenblase kein Problem sein, sagt meine Mutter, da reichen schon zwei Glühweins. Glühweins, fragt mein Vater, sagt man nicht Glühweine? Ist egal, sag ich, viel mehr interessiert mich, wie weiht man eigentlich eine Toilettenanlage angemessen ein? Vielleicht gibts da ja, sagt mein Vater, sowas wie das Erstpinkelrecht des OB.

Jus primae pinklis, sag ich, oder so ähnlich. Lasst es einfach sein, sagt meine Mutter, das ist keine gute Parallele. Bei Städten ist es wie bei Schulen, sag ich, an den Klos erkennt man die Qualität, nicht an den Preisen. Dann haben wir in Darmstadt die ideale Mischung, sagt meine Mutter, die Auszeichnung als Klimaaktive Kommune 2022, den Deutschen Verkehrsplanungspreis, den Deutschen Mobilitätspreis

... Ist gut Mama, sag ich, demnächst dann der Preis für das schönste unterirdische Innenstadtklo.

Klos und Preise, sagt mein Vater, das neue „panem et circenses“. Für circenses haben wir ja jetzt ein fertiges, geiles Stadion, sag ich. Ich hab übrigens Karten ergattert fürs Eröffnungsspiel, sagt mein Vater. Zwei oder drei, fragt meine Mutter. Drei natürlich, sagt mein Vater, das soll so ne Art Familienweihnachtsfeier werden. Lobenswert, sag ich. Lobenswert auch deshalb, sagt meine Mutter, weil da ja auch das Spiel um den 3. Platz bei der WM ist. Spiele um die goldene Ananas haben mich noch nie interessiert, sagt mein Vater. Streng genommen, sag ich, geht es gegen Bern auch um nix. Doch, sagt mein Vater, um ehrlichen Fußball. Und die Eröffnung des neuen Stadions am Bölle ist auch so ne Art WM, sagt meine Mutter.

Wofür soll das jetzt ne Abkürzung sein, frag ich. WM wie Weihnachtsmärchen, sagt mein Vater, die ganze Stadionsache ist doch fast märchenhaft gelaufen. Sehr gut, sagt meine Mutter zu meinem Vater und dann zu mir: Dein Vater kennt eben nicht nur seine Tochter. Wintermärchen hätte aber auch sein können, sag ich, oder WonneMonat. Alles besser, sagt meine Mutter, als WM in Katar.